Klimaschutzkonzept bedarf einer umfänglichen Überarbeitung

Bürgerbeteiligung wird als mangelhaft eingeschätzt

Das von der Stadtverwaltung Freiberg vorgelegte Klimaschutzkonzept beinhaltet nicht nur, wie von Repräsentanten der Stadtverwaltung behauptet, Feststellungen zur Ist-Situation. Es geht weit darüber hinaus und gibt bereits Vorgaben zur Umsetzung vor.

Die Bürgerinformation war ebenfalls unzureichend. Die Freiburger Bürger wurden nicht detailliert und umfassend, insbesondere über jene Maßnahmen, die ihre Lebensqualität beeinflussen, informiert. Das wird von der zum Stadtrat antretenden Listenverbinding Bürger für Freiberg kritisiert.

„Hier besteht dringender Nachholbedarf.“ findet Marco Weißbach. Er kann sich durchaus einen Bürgerentscheid zu dieser wichtigen Entscheidung vorstellen.

„Nicht die Gängelung unserer Bürger soll Maßstab des politischen Handelns sein, sondern die Nutzung des wissenschaftlich technischen Fortschritts.“ hebt Andreas Brautzsch von der Liste Bürger für Freiberg hervor.

„Es ist nicht hinnehmbar, dass zum Beispiel bei der Ansiedlung von Unternehmen Leitkriterien für deren Unternehmerische Konzepte zur Klimaneutralität vorgegeben werden sollen, die inhaltlich zur Beschlussfassung nicht bekannt sind.“ findet Andreas Brautzsch.

Eine Antwort darauf, wie diese Leitkriterien aussehen sollen und ob eine Selektion von ansiedlungswilligen Unternehmen vorgenommen werden soll gibt das Konzept nicht.

Vorgaben, wie die Vermeidung von Verkehr durch Heimarbeit oder durch Verkürzung der Wege sind auch nicht weiter untersetzt.

Der Ausbau des Busstreckennetzes wirft die Frage auf, ob die Stadt Freiberg diese Aufgabe vom Landkreis Mittelsachsen übernehmen will.

Die Vorgabe der Entwicklung von Fahrradstraßen erinnert fatal an die umstrittene Verkehrsplanung von Berlin.

Die Beschränkung des Parkplatzangebotes in unserer Stadt ist ebenfalls zu kritisieren. Marco Weißbach: „Ich kenne keinen Freiburger, der die Auffassung vertritt, dass wir zu viele Parkplätze haben.“

Die im Konzept prognostizierte Reduzierung des Energieverbrauchs von 19 bzw. 32%, je nach Szenario ist ebenfalls zu hinterfragen.

Antworten gibt das von der Stadtverwaltung Freiberg vorgelegte Klimaschutzkonzept nur sehr begrenzt. Deshalb war es richtig, den Beschluss zu vertagen und eine umfängliche Überarbeitung zu fordern finden die beiden Stadträte Marco Weißbach und Andreas Brautzsch.